

FRÜHJAHRESPROGRAMM



Freuen Sie sich mit uns über das neue Kinoprogramm des Kinoclubs. Die Programmgruppe hat acht besondere Filme ausgewählt. Drei davon fürs Filmwochenende «Starke Frauen» vom 3. und 4. April. Protestmärsche, Anschläge, Hungerstreiks: Am preisgekrönten, fesselnden Drama *«Suffragette»* über die berühmt-berüchtigten Frauenrechtlerinnen schockiert vor allem, dass ihr Kampf erst hundert Jahre zurückliegt. *«Astrid»* gewährt einen tief berührenden Blick auf die drei Jahre, in denen das Mädchen Astrid Ericsson zur Schriftstellerin Astrid Lindgren wurde. In *«Women in Gold»* geht es dem britischen Regisseur Simon Curtis um Kunstraub im Antisemitismus: «Es ist wichtig, daran zu erinnern, was während des Dritten Reiches passiert ist.» Dem ist nichts beizufügen... Aber etwas ganz anderes — wer noch nicht zum Kinoclub zählt: für Fr. 20.— (Einzel) und Fr. 30.— (Paare) ist man für die zweite Hälfte des Kinojahres Mitglied und bezahlt nur den halben Eintrittspreis.



Kinoclub Sursee, Postfach, 6210 Sursee · Kino Sursee (Stadttheater) in der Altstadt, hinter der Kirche · www.kinoclub.ch
E-Mail: kinoclub.sursee@gmx.net · PC 60-555087-9 · Billette an der Abendkasse, kein Vorverkauf, keine Platzreservation

Donnerstag, 6. Februar 2020
20.30 Uhr

The Lunchbox
■ ■ ■
Von Ritesh Batra
Indien, 2013, Hindi/df, 104 Minuten
Mit Irrfan Khan, Nimrat Kaur



Vor der Kulisse der indischen Grossstadt Mumbai erzählt der bewegende Spielfilm *«The Lunchbox»* die Geschichte zweier einsamer Seelen, die ein Wink des Schicksals zusammenführt. Manchmal liegt das Glück eben nur einen kleinen Zufall entfernt, und jederzeit hält das Leben eine völlig neue Wendung bereit — wenn man ihm nur seinen Lauf lässt. *«The Lunchbox»* begeistert am Filmfestival Cannes mit seiner liebevollen Story und herausragenden schauspielerischen Leistungen. Ein im wahrsten Sinne des Wortes bezaubernder Film, der Herz und Sinne berührt und einen mit einem Lächeln aus dem Kino entlässt.



Donnerstag, 5. März 2020
20.30 Uhr

Frantz
■ ■ ■
Von Francois Ozon
Frankreich, 2016, Französisch/deutsch
112 Minuten
Mit Pierre Niney, Paula Beer, Cyrielle Clair, Marie Gruber, Johann von Bülow, Anton von Lucke



Kurz nach dem Ersten Weltkrieg in einer deutschen Kleinstadt. Jeden Tag geht Anna zum Grab ihres Verlobten Frantz, der in Frankreich gefallen ist. Eines Tages legt Adrien, ein junger Franzose, ebenfalls Blumen auf das Grab. Nicht nur Anna, sondern jeder im Ort fragt sich, wieso Adrien so kurz nach der deutschen Niederlage hier ist, welche Verbindung er mit Frantz hat. Francois Ozons *«Frantz»* bezaubert mit meisterhaften Dialogen, einer bravourösen Kameraarbeit und Schauspielern, deren Blicke mehr sagen als tausend Worte. Hauptdarstellerin Paula Beer wurde am Festival Venedig mit dem Marcello Mastroianni Award als beste Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet.



Freitag, 3. April 2020
20.30 Uhr

Suffragette
■ ■ ■
Von Sarah Gavron
Grossbritannien, 2014
Englisch/deutsch, 107 Minuten
Mit Meryl Streep, Helena Bonham Carter, Carey Mulligan, Brendan Gleeson, Ben Whishaw



Zu Beginn des 20. Jahrhunderts nimmt die politische Frauenrechtsbewegung in Grossbritannien ihren Anfang. Die Aktivistin Emmeline Pankhurst etabliert sich im Jahr 1903 mit der Gründung der "Woman's Social and Political Union" als Vorreiterin dieser Bewegung. Doch der Staat reagiert immer brutaler auf die öffentlichen Proteste. Die auf die Strasse gehenden Frauen riskieren bei ihrem Kampf für das Wahlrecht und die allgemeine Gleichstellung der Frau alles. Als die friedlichen Auflehnungen jedoch nichts bewirken, schlagen einige Anhängerinnen radikalere Wege ein. Dabei setzen sie nicht nur ihre Jobs, ihre Familie und ihr Heim, sondern auch ihr eigenes Leben aufs Spiel.



Samstag, 4. April 2020
17.00 Uhr

Astrid
■ ■ ■
Von Pernille Fischer Christensen
Schweden, 2017, Schwedisch/deutsch
123 Minuten
Mit Alba August, Trine Dyrholm, Magnus Krepper, Maria Bonnevie, Henrik Rafaelsen



Von Pippi Langstrumpf über Ronja Räubertochter bis zum Michel aus Lönneberga: Kein anderer Name ist bis heute so untrennbar mit so vielen faszinierenden Kinderbüchern verbunden wie der von Astrid Lindgren. Ihre Geschichten haben die Kindheit von Millionen Menschen weltweit geprägt. Ihre eigene Kindheit dagegen endete früh, als Astrid im Alter von 18 Jahren unehelich schwanger wurde — im Schweden der 1920er-Jahre ein Skandal. Der Film erzählt einfühlsam davon, wie die junge Astrid den Mut findet, die Anfeindungen ihres Umfeldes zu überwinden und ein freies, selbstbestimmtes Leben als moderne Frau zu führen.



Samstag, 4. April 2020
20.30 Uhr

Woman in Gold
■ ■ ■
Von Simon Curtis
Grossbritannien, 2015
Englisch/deutsch, 109 Minuten
Mit Helen Mirren, Ryan Reynolds, Daniel Brühl, Katie Holmes, Tatiana Maslany



Die Jüdin Maria Altmann legt sich trotz ihres fortgeschrittenen Alters in einem Gerichtsprozess mit der Regierung Österreichs an, um mehrere weltbekannte Kunstschatze in ihren Familienbesitz zurückzuführen. Die Gemälde, unter ihnen auch die berühmte *«Goldene Adele»* von Gustav Klimt, wurden einst von den Nationalsozialisten beschlagnahmt und später in österreichischen Galerien ausgestellt. Als Nichte der im besagten Bild porträtierten Adele Bloch-Bauer sieht Maria Altmann sich und ihre Familie allerdings als rechtmässige Erben der Kunstwerke an. Ein packendes historisches Drama mit einer brillanten Helen Mirren in der Titelrolle.



Freitag, 8. Mai 2020
20.30 Uhr

Sibel
■ ■ ■
Von Çağla Zencirci
Frankreich, 2018, Türkisch/deutsch
95 Minuten
Mit Damla Sönmez, Emin Gürsoy, Erkan Kolçak Köstendil, Elit Işcan, Meral Çetinkaya



Sibel ist 25 Jahre jung und lebt mit Vater und Schwester in einem abgelegenen Bergdorf am Schwarzen Meer. Sie ist stumm, kann aber dank einer in der Region verbreiteten Pfeifsprache kommunizieren. Sibel treibt sich in den Wäldern herum und sucht einen Wolf, der Fantasien und Ängste der Frauen im Dorf beflügelt. Sie trifft dabei aber auf einen Fremden, um den sie sich kümmert. Der Film zeigt ein kraftvolles Bild einer Figur, die patriarchalische Strukturen und Identitäten in Frage stellt und so zu einem Beispiel für die Würde der anderen Frauen in der Gemeinschaft wird. Preis der Ökumenischen Jury Locarno 2018.



Freitag, 5. Juni 2020
20.30 Uhr

Gateways to New York
■ ■ ■
Von Martin Witz
Schweiz, 2018, Deutsch, 88 Minuten
Dokumentarfilm



Die Geschichte des grossen Schweizer Ingenieurs Othmar H. Ammann, der 1904 auszieht und in Amerika die Kunst des Brückenbaus neu definiert — während Jahrzehnten und auf spektakuläre Weise. Seine Konstruktionen haben die Insel Manhattan mit dem Festland verbunden — und das Gesicht von New York für immer verändert. So stabil seine Hängebrücken konstruiert sind, so abenteuerlich war ihr Bau. Viele der furchtlosen Stahlarbeiter, auch Skywalker genannt, waren aus dem Stamm der Mohawks und auch ihnen ist ein Teil des Films als Hommage gewidmet.



Freitag, 26. Juni 2020
20.30 Uhr

Britt-Marie war hier
■ ■ ■
Von Tuva Novotny
Schweden, 2019, Schwedisch/deutsch
98 Minuten
Mit Pernilla August, Peter Haber, Vera Vitali



Als sich Britt-Marie, 63, nach 40 Jahren Ehe von ihrem Mann trennt, muss sie ihr Leben definitiv überdenken und mit alten Gewohnheiten brechen. Britt-Marie strandet im langweiligen Provinznest Borg, wo das Leben für die wenigen Verbliebenen bereits vorüber scheint. Wie auch immer, unterkriegen lässt Britt-Marie sich nicht, die neuen Umstände motivieren sie und bringen neuen Schwung in ihr Dasein. Denn es ist nie zu spät für neue Herausforderungen. Es gibt nur ein Problem: Der einzige Job, den die verschlafene Stadt zu bieten hat, ist Trainerin der Junioren-Fussballmannschaft. Eine warmherzige Komödie über alten Ballast und neue Perspektiven mit der ausgezeichneten Pernilla August in der Titelrolle.

